

Das Knie im Mittelpunkt

180 Ärzte aus ganz Deutschland diskutieren in Erfurt über den Stand der Medizin und neue Ergebnisse aus der Forschung

VON JULIA ERDMANN UND INGO GLASE

Erfurt. Etwa 130 000 Kilometer läuft ein Mensch im Laufe seines Lebens, umrundet also etwa dreimal die Erde. Eine wichtige Stütze dabei ist das Knie. Dieses Gelenk bis ins hohe Alter „am Laufen“ zu halten, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Orthopäden und Chirurgen.

Über den Stand der Medizin und neue Ergebnisse aus der Forschung diskutieren seit gestern 180 Ärzte aus ganz Deutschland beim Erfurter Kniesymposium im Augustinerkloster, darunter auch die führenden Thüringer Orthopäden und Chirurgen aus den Krankenhäusern in Erfurt, Arnstadt, Eisenberg, Jena, Suhl, Eisenach und Bleicherode. Organisiert

wurde der Kongress von der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulentherapie des Katholischen Krankenhauses Erfurt unter der Leitung von Chefarzt Dr. Karsten Gruner.

Die Qualität der Behandlungen am Knie hat ihm zufolge in Deutschland ein sehr hohes Niveau erreicht. Rund 150 000 Knieprothesen werden pro Jahr implantiert. Aber auch der Vorwurf, es würde häufig zu schnell und ohne zwingenden Grund operiert, ist längst überholt, so Dr. Gruner.

Die konservativen (nichtoperativen) Möglichkeiten, Patientinnen und Patienten zu behandeln, werden immer besser und erfolgversprechender. Die zunehmende Alterung der Gesellschaft mit all ihren Folgen, aber

auch Sportunfälle oder Stürze sorgen vermehrt für schlimmste Verletzungen und bedürfen spezieller, oft sehr aufwendiger medizinischer Behandlung.

Von Kindern bis Senioren sind alle betroffen

Großes Thema beim Erfurter Symposium sind Knie-Verletzungen wie Kniescheiben- oder Schienbeinbrüche und Weichteilschäden, wie zum Beispiel komplexe Sehnenverletzungen oder Kreuzbandrisse, auch bei Kindern und Jugendlichen.

Die landläufige Meinung, derartige Risse könnten nie ausreichend behandelt werden, kann mittlerweile widerlegt werden.

„Es gibt durchaus Möglichkeiten, einen Kreuzbandriss ohne Ersatz zu therapieren“, versichert Dr. Gruner.

Das zweite große Thema des Ärzte-Kongresses sind die Verschleißerkrankungen, in Fachkreisen besser bekannt als Gonarthrosen. Beginnend bei nicht-operativer, also konservativer Therapie bis hin zu Gelenkersatz-Operationen, die unter anderem in den zertifizierten Endoprothetikzentren der Thüringer Krankenhäuser durchgeführt werden.

Dritter und letzter Kernpunkt wird die Behandlung möglicher Komplikationen nach Knochenbrüchen oder Endoprotheseneingriffen sein, zum Beispiel die richtige Vorgehensweise bei einer Infektion der Prothese.



Kongressleiter Dr. Karsten Gruner aus dem Katholischen Krankenhaus Erfurt erklärt dem Ministerpräsidenten und Gastredner Bodo Ramelow den Aufbau eines künstlichen Knie-Gelenks. Foto: Ingo Glase